

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 78 (2003)
Heft: 10

Artikel: Praxisnahe Zusammenarbeit zwischen Armee und Wirtschaft : Interview
Autor: Kläy, Dieter / Hutter, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716495>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Praxisnahe Zusammenarbeit zwischen Armee und Wirtschaft

Armee XXI vor der Umsetzung

Schweizer Soldat: Herr Hutter, Sie sind Mitinhaber der Hutter Automobile in Winterthur und beschäftigen rund 100 Mitarbeitende. Welche Erwartungen haben Sie als Arbeitgeber an die Armee XXI?

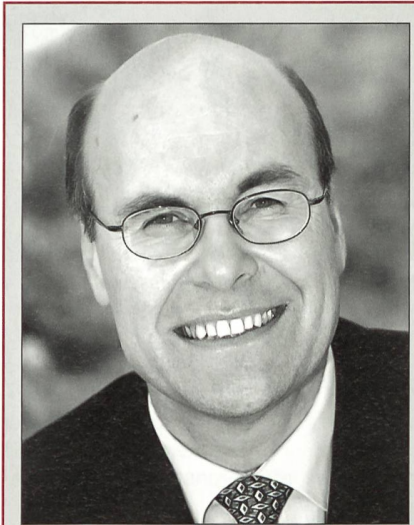
Markus Hutter: Die Armee muss neben Sicherheit für uns alle auch eine attraktive Bereicherung für jeden Einzelnen unserer

Major Dieter Kläy, Winterthur

Berufsleute bieten. Dazu braucht es meiner Meinung nach eine Konzentration auf die Kernaufgaben wie Verteidigung und Bevölkerungsschutz sowie moderne, professionelle Formen der Ausbildung. Der Einsatz als «billige Arbeitskräfte» für irgendwelche Grossveranstaltungen wird diesem Anspruch nicht gerecht und demotiviert nicht zuletzt auch die Arbeitgeber. Wichtig ist für die Disposition in den Betrieben eine hohe Planungssicherheit – es muss frühzeitig bekannt sein, wer für welchen Dienst wann und wie lange nicht am Arbeitsplatz sein kann, weil er oder sie Militärdienst leistet.

Wie viele Angestellte sind bei Ihnen in militärischen Kaderpositionen, und worin sehen Sie den zivilen Nutzen der Kaderausbildung für die Tätigkeit im Betrieb?

MH: Leider sind bei uns nur noch wenige Mitarbeiter in Kaderfunktionen aktiv eingeteilt: Unser Serviceleiter im Rang eines Majors und mehrere Unteroffiziere, v. a. in der Infanterie, den Reparatur- und Transporttruppen. Aktuell befinden sich drei junge Mitarbeiter in der Rekrutenschule, und ich könnte mir gut vorstellen, dass der eine oder andere ein Angebot zur Weiterbildung im Militär annehmen wird. Ich selbst



Markus Hutter, lic. oec. HSG, Geschäftsführer und Mitinhaber der «Hutter Automobile» in Winterthur, Stiftungsratspräsident Schweizerische Technische Fachschule Winterthur, Vizepräsident des kantonalen Gewerbeverbandes Zürich, Hauptmann, wohnhaft in Winterthur. Verheiratet, zwei Kinder. Kantonsrat Hutter kandidiert im Kanton Zürich für die FDP in den Nationalrat. Weitere Angaben unter: www.stfw.ch, www.markushutter.ch

würde eine solche Entscheidung begrüßen und sie auch unterstützen. Der zivile Nutzen einer militärischen Kaderausbildung zeigt sich nicht nur in einer im jugendlichen Alter erhaltenen praxiserprobten Führungserfahrung, sondern auch in einer vergleichsweise gefestigten Persönlichkeit, die sich beispielsweise in Selbstsicherheit und Auftreten äussert. So altmodisch es klingen mag: Wer im Militär gelernt hat, effizient mit anderen Menschen zusammen ein Ziel zu erreichen und unter teils widrigen Umständen durchzu-

halten, wird diese Fähigkeit auch für zivile Problemstellungen anwenden können.

Inwiefern fördern Sie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an einer militärischen Weiterbildung interessiert sind?

MH: Wir ermuntern Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur militärischen Weiterbildung und erklären ihnen, dass die im Militär erworbene «Wertsteigerung» auch im Beruf von Nutzen ist. Dann suchen wir individuelle Lösungen für die Abwesenheit, indem wir wenn möglich einen grossen Teil des Lohnes auch während der militärischen Weiterbildung auszahlen – gegen eine Verpflichtung zum Verbleib im Unternehmen für eine gewisse Zeit nach Absolvierung des Dienstes.

Worin liegt im Falle der militärischen Weiterbildung eines Mitarbeiters oder einer Mitarbeiterin für Sie das grösste Problem, und was könnte die Armee noch besser tun, dieses zu lösen?

MH: Dass wir den Arbeitsplatz während der Dienstzeit frei halten und mit Stellvertretungen arbeiten müssen, ist natürlich ein Problem. Je höher indessen der Nutzen einer militärischen Weiterbildung für den Betrieb ausfällt, desto höher ist auch die Bereitschaft zu massgeschneiderten, individuellen Lösungen. Weshalb gibt es nur im zivilen Bereich berufsbegleitende Weiterbildungen? Ich könnte mir vorstellen, dass die modulare Ausbildung, die mit Zertifikaten für beispielsweise Ausbildungs-, Vortrags- und Gesprächstechnik oder auch Sicherheitspolitik abgeschlossen werden kann, einen zusätzlichen Anreiz bilden könnte, um eine militärische Weiterbildung zu absolvieren – vielleicht sogar am Abend oder an Samstagen.



Führungserfahrung, im Militär erworben, bei der zivilen, beruflichen Tätigkeit, angewandt.

Als Präsident der Schweizerischen Technischen Fachschule Winterthur (STF) haben Sie unlängst mit der Armee das Projekt Handshake lanciert. Worum geht es in diesem Projekt?

MH: Die Armee und die STF haben zusammen eine LKW-spezifische Berufsausbildung geschaffen. Der gemeinsam erarbeitete, qualitativ hoch stehende Ausbildungsgang einer militärischen mit einer zivilen Ausbildungsstätte stellt eine Pionierarbeit ersten Ranges dar. Die STF bietet ab Herbst 2003 in Zusammenarbeit mit der Motormechanikerschule der Armee die erste Ausbildung zum Automobildiagnostiker für LKWs an. Zurzeit müssen Automobildiagnostiker für Personewagen und Lastkraftwagen immer noch zusammen die gleiche Ausbildung absolvieren. Eine

eigenständige Ausbildung für Automobildiagnostiker im Bereich der Nutzfahrzeuge wurde jedoch von LKW-Fachleuten sowie vom Autogewerbe-Verband der Schweiz (AGVS) schon seit längerem gefordert. Der Technologiefortschritt bei den LKWs ist so rasant, dass eine Anpassung der heute üblichen PW-Ausbildung unumgänglich geworden ist. Im Zuge der Modularisierung wurde nun auch die Ausbildung des Automobildiagnostikers (AD) neu durchdacht. Die schon lange geforderten getrennten Ausbildungsgänge werden nun dank dem Zusammengehen der Armee mit der STF realisiert und lassen ein neues Berufsbild entstehen: Automobildiagnostiker für LKWs, Fachrichtung Nutzfahrzeuge.

Welche Rolle kommt da der Armee, welche Rolle der Schweizerischen Technischen Fachschule zu?

MH: Die Ausbildungsverantwortlichen der STF und der Schweizer Armee entwickeln künftig gemeinsam die Inhalte dieser Ausbildung und legen in der Praxisumsetzung die Schwerpunkte auf die jeweils optimal vorhandenen Ressourcen. Ziel dieses Vorgehens ist das Schaffen einer zeitgemäßen, qualitativ hoch stehenden LKW-spezifischen Berufsausbildung. Die Motormechanikerschule 84 in Thun bildet in diesem fachspezifischen Bereich bereits regelmässig Unteroffiziere während der Rekrutenschulen weiter. Thun als das Kompetenzzentrum für Motormechaniker verfügt

daher nebst den Know-how-Trägern über eine in jeder Hinsicht optimale Infrastruktur, die für eine entsprechende Qualität in den praktischen Ausbildungselementen bürgt. Andererseits ist die STF Winterthur das führende Kompetenzzentrum in der Automobilbranche. Sie bietet nebst der Weiterbildung zum Automobildiagnostiker oder zur Automobildiagnostikerin seit Jahren Einführungskurse für angehende LKW-Mechaniker/innen an. Damit verfügt die STF über die personellen Ressourcen, die das nötige Fachwissen besitzen und dieses auf hohem Niveau vermitteln können.

Was beinhaltet die Ausbildung genau?

MH: Die Ausbildung erstreckt sich gesamthaft über neun Ausbildungssequenzen (Module). Sechs Module finden in Winterthur in den Räumen der STF statt. Drei Module mit stark praxisorientierten Ausbildungsinhalten werden in Thun durchgeführt, wo sich die benötigte Infrastruktur befindet, damit optimal am Objekt geschult werden kann. Teilnehmende der Unteroffiziersausbildung der Motormechanikerschule 84 können ihre Ausbildung bei der Armee mit einer Ergänzung in ziviler Schulung bei der STF zu einem LKW-spezifischen Berufsabschluss bringen. In Thun findet die Schulung in den Räumen der Armee und zusammen mit in Ausbildung stehenden Unteroffizieren statt. Diese Mischung von lernenden Zivil- und Militärpersonen ist erstmalig in der Schweiz. ☒

Tradition hat einen Namen

Die Hutter Automobile (www.hutterautomobile.ch) ist ein traditionsreiches Familienunternehmen – bestehend aus fünf Garagebetrieben in Winterthur – mit über 65 Jahren Automobil-erfahrung. Zur Firmengruppe gehören die offizielle BMW-Vertretung Oberli Auto AG, die Renault-Konzessionen Riedbach-Garage AG und Auto Ziel AG, die Garage Römertor AG (mit Rover, MG und Landrover) sowie die Garage Sancassani AG mit der Nissan-Vertretung. Insgesamt 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 23 Lehrlinge sind in allen Betrieben beschäftigt.



CamelBak Hydration System: erlaubt ein effizienteres Trinken, auch während dem Marsch.

Wird von Streitkräften der U.S. Army, Marines, Special Forces, England's S.A.S., Royal Marines, Parachute Regiments, Tank-Einheiten, Dänemark, Schweden, Holland, Kanada usw. gebraucht.

Verlangen Sie unseren Katalog. Verschiedene Modelle erhältlich.



MOWE S.A.
 Modern Weaponry
 6949 Comano, Switzerland
 Tel. 091 940 12 12
 Fax 091 930 87 77
 www.mowe.org

Natur- und Tierpark Goldau – Tiere be-greifen



Das Familienvergnügen. In einem zauberhaften Bergsturzgebiet liegt der beliebte Natur- und Tierpark. Frei, inmitten gewaltiger Felsblöcke, leben Hirsche, Gämsen und Steinwild. Sichere Gehege beherbergen Bären, Wölfe, Luchse, Wildschweine, Waschbären, Uhus, Waldkäuze und viele, viele weitere gefiederte und bepelzte Wesen, die nicht nur Kindern grosse Freude machen.

Öffnungszeiten:

1. April bis 31. Oktober	9.00 bis 18.00 Uhr
Samstag bis Sonntag	9.00 bis 19.00 Uhr
1. November bis 31. März	9.00 bis 17.00 Uhr

Auskünfte:
 Natur- und Tierpark Goldau, Postfach 161, 6410 Goldau
 Tel. 041/855 50 00, Fax 041/855 15 20
 Internet: <http://www.tierpark.ch>, E-Mail: info@tierpark.ch



365 Tage im Jahr offen!

